

KOMMENTAR

CHRISTINE KRÜGER findet es großartig, wie die Rösaer ihre wiederbelebte Kirche und ihre Orgel feiern.



Richtig verdient

Etwas Besonderes muss es sein, mit etwas Besonderem wollen die Rösaer ihr kleines Wunder feiern. Und das ist auch richtig verdient. Sie feiern, dass ihre Kirche wieder genutzt werden kann. Und sie feiern, dass die Orgel wieder spielt.

Beides haben sie selbst geschafft. Das macht stolz - zu Recht. Wie viele Stunden der Gemeindeglieder und auch der Bürger von Rösa, die nicht zur Kirchengemeinde gehören, wohl

in diesem Projekt stecken? Man weiß es nicht, man hat sie nicht gezählt. Vielleicht, weil es unwichtig ist und eben das Ergebnis zählt.

Doch ohne so viel Engagement, Fleiß und Ideen wäre das Ergebnis nicht so ausgefallen. Da ist deutlich zu spüren, dass die Kirche den Leuten am Herzen liegt. Sie ist für sie eben doch nicht nur einfach ein Bauwerk wie andere auch. Seite 12

Die Autorin erreichen Sie unter: christine.krueger@mz-web.de

POLIZEI-REPORT

UNFALL
9 000 Euro
Sachschaden

FRIEDERSDORF/MZ - 9 000 Euro Sachschaden sind die Folge eines Verkehrsunfalls, der sich gestern um 7.40 Uhr in Friedersdorf ereignete. Ein 19-jähriger Fahrer eines Pkw Renault befuhr die Straße zum Fichtenberg in Richtung Bitterfelder Straße. Beim Auffahren auf die Landstraße 138 übersah er den BMW eines 30-jährigen Fahrers. Es kam zum Zusammenstoß. Menschen wurden nicht verletzt, teilt das Polizeirevier Anhalt-Bitterfeld in einer Pressemitteilung mit.

KOLLISION
Zusammenstoß
in Wolfen

WOLFEN/MZ - Ein Sachschaden in Höhe von etwa 4 000 Euro entstand bei einem Verkehrsunfall, der sich am Donnerstag gegen 17.10 Uhr in Wolfen ereignete. Hier fuhr ein 46-jähriger Fahrer mit seinem Lkw von einem Parkplatz der Altstadt (Höhe Arkaden) auf die Leipziger Straße. Dabei kollidierte er mit einem VW eines 23-jährigen Fahrers, welcher die Leipziger Straße in Richtung Bitterfeld befuhr. Die Fahrzeuginsassen blieben unverletzt, informiert die Polizei.

GEDANKEN ZUM SONNTAG

CARMEN SEEHAFFER

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Bitterfeld

Endlich ist
Frühling

Endlich ist es Frühling geworden. Die Sonne tut gut. Die Vögel singen, langsam zeigt sich erstes Grün, und bald blühen die Bäume. Wenn ich daheim am Schreibtisch sitze, sehe ich in die Gärten der Nachbarn und freue mich daran, wie dem Grau des langen Winters endlich vorsichtige Farbtupfen folgen. So ein Garten ist eine schöne Sache, macht aber auch viel Arbeit. Neuerdings habe ich auch einen Garten. Er ist zwar sehr klein, aber es ist alles darin, was ich gern mag, alle Blumen, die mir gefallen: Löwenmäulchen, Sonnenblumen, Studentenblumen, Cosmea und viele mehr. Und auch Kräuter wachsen in meinem Garten: Petersilie und Schnittlauch, Melisse, Basilikum. Mein Garten ist von ganz besonderer Art. Er ist winzig und passt in jede Hosentasche. Daher kann ich ihn bei mir tragen und immer hervorholen, um mich an ihm zu freuen: Er besteht nämlich aus lauter kleinen Tütchen, in denen sich Samenkörner befinden. Bis aus der Saat etwas wächst, muss noch eine Menge Arbeit geleistet werden: Die Samen müssen in die Erde, sie müssen regelmäßig gegossen und gepflegt werden; und dann dauert es seine Zeit, bis sich die ersten Triebe zeigen. Was später prächtig und bunt ist, beginnt unscheinbar mit ein wenig Saat. Der Liedermacher Gerhard Schöne hat das so ausgedrückt: „Alles

muss klein beginnen, lass etwas Zeit verrinnen. Es muss nur Kraft gewinnen, und endlich ist es groß.“

Und das trifft ja nicht nur auf den Garten zu. Alles im Leben beginnt klein, jeder Mensch muss dazulernen, muss sich entwickeln und wachsen. Der Anfang ist oft unscheinbar; aber in jedem Anfang steckt das Potential für alles Kommende. Mein Garten, den ich in der Tasche trage, ist ein Garten der Vorfreude und der Träume - noch. Wenn ich die Samenkörner jetzt betrachte, ist kaum zu glauben, dass alles schon in ihnen steckt, was einmal mit seinen Farben, Formen und Düften Augen und Herz erfreut. All das ist da, man kann es nur noch nicht sehen, weil es in den Samen steckt.

Der lange Winter ist vielen aufs Gemüt geschlagen, man fühlte sich innen so grau wie es draußen aussah. Aber nun wird es Frühling. Und manch einer spürt: Die Lebenskräfte kommen zurück. Das macht Mut. „Alles muss klein beginnen.“ Das gilt auch für uns Menschen. Gott hat viel Gutes und Überraschendes in uns hineingelegt. Mühe und Geduld gehören dazu; aber es ist schon alles da, was aufblühen und sich entfalten will. Gerhard Schöne singt: „Erst einmal beginnen. Hab ich das geschafft, nur nicht mutlos werden, dann wächst auch die Kraft.“ Und ich summe schon ein wenig mit.



AUGEN-Klick

Hochbetrieb herrscht derzeit in der Kleiderkammer des DRK in der Mittelstraße in Bitterfeld. Viele Menschen sind auf der Suche nach

passenden Sachen für die warme Jahreszeit. Luise Otte und Thekla Seipold sorgen als Büroangestellte für den reibungslosen Ablauf

in der Ausgabestelle. Eingegangene Kleiderspenden werden von ihnen gesichtet, sortiert und für die Kunden aufbereitet. FOTOS: A. KEHRER

„Ich möchte es sehr heiß“

VIP-TALK Die Fernseh-Wetterfrau Michaela Koschak war Gast bei der traditionellen Gesprächsrunde im Restaurant „Seensucht“ an der Goitzsche.

VON MICHAEL MAUL

BITTERFELD/MZ - Eine Wetterfee? Nein, das will sie nicht sein. Michaela Koschak ist eine studierte Meteorologin, die sich das Wetter nicht schön redet. Sie erläutert, was Satellitenbilder und die einzelnen Wettermodelle zeigen. Dass viele Menschen die 36-jährige Wetterfrau von MDR-Fernsehen kennen und schätzen, zeigte die Besucherzahl beim 9. VIP-Talk in der „Seensucht“ an der Goitzsche am Donnerstagabend.

„Meine Mutter wollte eigentlich, dass ich etwas ‚Vernünftiges‘ lerne und studiere“, sagt Koschak. „Doch jetzt sieht sie sich alle Sendungen an und ist mein größter Fan.“ Die Begeisterung für das Klima, das sich schon in ihrer Jugend herausgebildet habe, konnte sie dann auch zu ihrem Beruf machen. Das fünfjährige Studium sei ganz schön anstrengend gewesen, erzählt sie dem Publikum. Dennoch habe sie es mit drei anderen Kommilitonen geschafft, die Prüfung erfolgreich abzulegen. Das schwierigste dabei sei Mathematik und Physik gewesen, sagt sie.

Auf die Frage nach ihrem Lieblingwetter antwortet Michaela Koschak kurz und knapp: Luftmassengrenzen. Das Wetter bei dieser Lage sei dann immer sehr interessant und vor allem abwechslungsreich. „Wir können zwar schon viel vorhersagen und anhand von Computermodellen die Wetterlage bestimmen“, so Koschak. „Der Blick

aus dem Fester ist aber immer noch wichtig“, sagt sie. Erst dann wisse man, ob denn die Vorhersage auch gestimmt hat. „Ich persönlich habe es übrigens gern, wenn es richtig heiß ist.“

Im Mittelpunkt der Gespräche steht auch das Kinderwetter, das jetzt immer Sonnabend im „Wetter für drei“ gesendet wird. „Diese Art der Vorhersage ist wesentlich interessanter und verlangt eine weitaus größere Vorbereitung als der normale Wetterbericht“, sagt die Fernsehfrau. Kindern das Wetter zu erklären, erachtet sie als eine gute Möglichkeit, den jungen Leuten die physikalischen Vorgänge in der Atmosphäre näher zu bringen und sie dafür zu sensibilisieren.

Diese Aufgabe möchte sie auch mit ihrem gerade erschienenen Buch „Unser Wetter - bärenstark erklärt“ fortsetzen. „In diesem Buch wird erklärt, warum es Wetter überhaupt gibt, wie Wolken entstehen und warum der Himmel blau ist“, sagt Koschak. Geschrieben habe sie ihr Erstlingswerk in den letzten Schwangerschaftswochen. „Das ging recht schnell. Einen Verlag zu finden, gestaltete sich dann aber weitaus schwieriger.“

Moderator Andreas Fritsch, der auch bei den anderen VIP-Runden in der „Seensucht“ die Gespräche leitet, versteht es auch an diesem Abend wieder geschickt, der Wetterfrau Geheimnisse zu entlocken und das Publikum mit in die lockere Gesprächsrunde einzubinden.



Michaela Koschak wird von Andreas Fritsch interviewt.

FOTO: MICHAEL MAUL

VIP-TALK

Teilnehmer

Im Restaurant Seensucht waren bis jetzt schon mehrere Prominente zu Gast. Peter Escher, Jens Weisflog, Heinz-Florian Oertel, Eduard „Ede“ Geyer, Madeleine Wehle, Andrea-Kathrin Loewig, Gojko Mitic, Wolfgang Lippert standen vor Michaela Koschak dem Moderator Andreas Fritsch Rede und Antwort.

Michaela Koschak wurde 1977 in Berlin geboren. Von 2002 bis

2012 gehörte sie zum Wetterteam von Jörg Kachelmann. 2008 hatte sie die Idee für das MDR-Kinderwetter.

Andreas Fritsch wurde 1970 in Radebeul geboren. Er ist stellvertretender Redaktionsleiter und Chef vom Dienst bei „Hier ab Vier“ im MDR-Fernsehen. Neben dieser Tätigkeit arbeitet er als Reporter und Filmemacher für Reisereportagen. MM

Mitteldeutsche Zeitung

ÜBERPARTeilICH • UNABHÄNGIG
BITTERFELDER ZEITUNG

Redaktion Bitterfeld, Burgstraße 14-16a, 06749 Bitterfeld-Wolfen, Telefon: (0 34 93) 9 75 09 10
Redaktionsleiter: Matthias Bartl (mb), Telefon: (0 34 96) 3 09 96 21, E-Mail: matthias.bartl@mz-web.de

Lisa Garn (lga), stellv. Redaktionsleiterin, Telefon: (0 34 93) 9 75 09 12, E-Mail: lisa.garn@mz-web.de
Frank Czerwonon (cze), Telefon: (0 34 93) 9 75 09 17, E-Mail: frank.czerwonon@mz-web.de
Sylvia Czajka (cz), Telefon: (0 34 93) 9 75 09 13, E-Mail: sylvia.czajka@mz-web.de
Christine Krüger (ckr), Telefon: (0 34 93) 9 75 09 15, E-Mail: christine.krueger@mz-web.de
Detmar Oppenkowski (dop), Telefon: (0 34 93) 9 75 09 19,

E-Mail: detmar.oppenkowski@mz-web.de; Silke Ungeföhren (ung), Telefon: (0 34 93) 9 75 09 14, E-Mail: silke.ungeföhren@mz-web.de; Lilo Scheundel, Verena Störzner (Sekretariat), Telefon: (0 34 93) 9 75 09 10, E-Mail: lilo.scheundel@mz-web.de, verena.stoerzner@mz-web.de
E-Mail Redaktion: redaktion.bitterfeld@mz-web.de
Fax Redaktion: (0 34 93) 9 75 09 29

Service-Center: Burgstraße 14-16a, 06749 Bitterfeld-Wolfen, Telefon: (0 34 93) 9 75 09 30, Fax: (0 34 93) 9 75 09 39
Abonnementspreis pro Monat: 23,25 Euro inklusive Zustell- und Mehrwertsteuer. 26,95 Euro bei Lieferung durch die DP AG.
Abo-Service: Telefon: (03 45) 5 65 22 33
Anzeigen-Service: Telefon: (03 45) 5 65 22 11